



Titelthema Leitartikel

„Lepra lebt!“

Dieser Leitspruch der großangelegten Kampagne der Deutschen Lepra und Tuberkulose Hilfe (DAHV) ist schon seit einigen Jahren auf vielen Plakaten deutschlandweit zu sehen. Diese Aussage gibt sehr schlicht, deutlich und leider auch ebenso wahr wieder, was auch wir auf unserer letzten Nepal-Reise im März 2018 erfahren mussten: Lepra ist kein Problem der Vergangenheit, sondern ganz akut und lebendig. Lepra ist Schicksal und Lebensalltag viel zu vieler Menschen und noch weit entfernt von der erhofften echten „Ausrottung“. Ende 2016 wurden mehr als 200.000 Neuerkrankungen registriert. Von Lepra und ihren Folgen betroffen sind rund 16 Millionen Menschen weltweit.

Aber nun zu unseren eigenen Erlebnissen und Erkenntnissen diesbezüglich: Im März 2018 reiste unser Vorstandsmitglied Edith Malzer zusammen mit den Mitarbeiterinnen Michaela Bles und Juliane v. Gordon wieder nach Nepal.

Zunächst einmal mit dem Fokus, unsere bestehenden Projekte zu begutachten, neue Projekte ausfindig zu machen (siehe S. 2 Projekt Nuwakot und S. 15 Projekt Gorkha) und uns mit unseren Partnern endlich wieder einmal „face to face“ zu besprechen und Beziehungsbände mit den neuen Ansprechpartnern Ashim und Benu zu knüpfen. Auf unserem Reiseplan stand auch der Besuch eines Krankenhauses: Das Anandaban Krankenhaus in Patan, 20 km südlich von Kathmandu, gilt als das renommierteste und wichtigste Lepra-Krankenhaus in Nepal – noch nie war einer der heutigen Nepra-Verantwortlichen da gewesen.

Nach einer zwei Stunden andauernden Irrfahrt (Ashim Shrestha begleitete uns – auch er war noch nie dagewesen. Wir hielten es für wichtig, dass er seinen Berufsstart bei New SADLE mit einem Besuch hier verbindet) erreichten wir das an einem irrsinnig steilen Hang gelegene Gelände (wie kann hier ein leprabe-

Grußwort

Liebe Nepra-Freunde,

2018 stand im Zeichen eines regen persönlichen Austausches zwischen uns und unseren Partnern in Nepal: Im März reisten Edith Malzer, Michaela Bles und Juliane v. Gordon erstmals gemeinsam nach Nepal. Jede von uns konnte ihre Stärken perfekt einbringen, so dass wir in nur 10 Tagen alle wichtigen Projektstätten besuchen konnten und darüber hinaus erstmals das Lepra-Krankenhaus Anandaban besichtigten (S. 1ff.). Zeitgleich fand die erste von unserer Freundin Dori ins Leben gerufene Fair-Trade-Reise statt (S. 12). Die Führung über das Projektgelände von New SADLE machte Edith Malzer persönlich – sie kennt die Menschen und Geschichten eines jeden einzelnen Mitarbeiters so gut. Es wäre wunderbar, wenn sie diese Aufgabe immer übernehmen könnte! Wenige Wochen später reisten die New SADLE Produkt-Designerin Benu und die Batik-Malerin Chameli nach Deutschland (S. 6f.) – Chameli war zuvor noch nie außerhalb Nepals gewesen! Im August besuchte unsere Patin Friederike ihr Patenkind Prabesh, der ihr sehr schüchtern, aber glücklich begegnete. Uns freut sehr, dass Friederike besonders von der vollkommenen Offenheit New SADLES angetan war (S. 8f.). Transparenz ist etwas, dass wir in Nepal fordern, aber auch gleichermaßen in Deutschland bieten müssen. Deshalb sind wir in 2018 der Initiative Transparente Zivilgesellschaft beigetreten. Ab sofort finden Sie alle wichtigen Zahlen immer auf unserer Webseite. 2019 begegnet uns mit neuen Herausforderungen: Der Fair-Trade-Markt ist in den vergangenen Jahren zunehmend professioneller geworden – was toll ist! Dies hat jedoch auch dazu geführt, dass der Druck auf die Fair-Trade-Produzenten gewachsen ist. Wir versuchen, New SADLE bei dieser Herausforderung zu helfen, bspw. durch die Teilnahme an der Ambiente in Frankfurt, Fortbildungsmaßnahmen für die behinderten Mitarbeiter und höhere Zuschüsse für deren Zuwendungen – hierfür benötigen wir auch weiterhin Ihre Unterstützung! Vielen Dank!

Für den Nepra e.V.
Juliane von Gordon (Geschäftsführung)
Rolf Heimann (Vorstandsvorsitzender)

hinderter Mensch allein hinkommen/ sich fortbewegen?). Begrüßt wurden wir durch den Krankenhaus-Leiter Herrn Sher Gurung Suresh und den leitenden Arzt und Chef-Chirurgen Herrn Dr. Indra B. Napit, mit denen wir bei nepalesischem Tee in nur einer Stunde viel Neues über Lepra in Nepal erfuhren – so z.B. über eine neue, im Anandaban Krankenhaus entwickelte, Methode zur Behandlung von Lepra-Geschwüren mit Eigenblut.

Schließlich führte uns eine langjährige Mitarbeiterin und erfahrene Krankenschwester über das Gelände und in die mit erschreckend vielen Lepra-Patienten belegten Zimmer. Zunächst besuchten wir eine Frauenstation mit rund 20 Betten, aufgeteilt auf zwei Räume. Da waren viele ältere und massiv behinderte Frauen, bei denen schon viele Gliedmaßen amputiert worden waren, aber auch jüngere Frauen, die sich gerade von einer oder mehreren Amputationen erholten. Wir trafen eine junge Mutter, die aufgrund einer Autoimmunreaktion (sichtbar durch einen starken Ausschlag am ganzen Körper) behandelt wurde und in Begleitung ihrer kleinen Tochter war.



Wir trafen eine geheilte leprabetroffene Mutter, die seit Wochen mit ihrer – gesunden – Tochter im Krankenhaus aufgrund einer Autoimmunreaktion behandelt wurde.

Aufbau eines Kindergartens

Kosten: 8.170 Euro
Finanzierung durch:
 Regine Sixt-Stiftung und Spendengelder
Projektstart: Sommer 2018

Durch das schwere Erdbeben im Jahr 2015 verließen tausende Menschen ihre zerstörten Heimatregionen und wurden so zu Flüchtlingen im eigenen Land. In einem Flüchtlingscamp in Nuwakot leben etwa 100 Familien unter einfachsten Bedingungen zusammen. Um den Lebensunterhalt mit finanzieren zu können, haben sich die Frauen des Camps zusammengeschlossen und produzieren Strickwaren zum Verkauf. Damit sie dieser Tätigkeit nachkommen können, initiierten wir den Bau eines Kindergartens. So können die Mütter arbeiten und die Kinder erhalten den ersten Grundstein für eine umfassende Ausbildung.



Und wir sahen Kinder, die zum Teil ganz alleine, eingerollt auf ihren Betten lagen und kein Wort sprachen. Die Krankenschwester erklärte uns, dass einige Patienten nur wenige Wochen blieben, um z.B. ein Geschwür behandeln zu lassen, das nicht heilen wollte, der Großteil der Menschen aber mehrere Monate im Anandaban Krankenhaus verbringe. Entweder, weil sie zum ersten Mal kämen und die Ausheilung der Krankheit oft bis zu einem Jahr andauere oder weil eine Vielzahl an aufwändigen Operationen notwendig sei. Zu viele Patienten kämen auch immer wieder zurück – denn Lepra ist eine chronische Krankheit, die

den Patienten auch nach der Ausheilung ein Leben lang zu schaffen macht. Das größte Problem aber sei, so die Krankenschwester, dass eine Vielzahl der Patienten nach der Behandlung nicht nach Hause zurückkehren könne, weil sie dort nicht erwünscht seien.



Wir bekommen erklärt, wie die Wundbehandlung im Krankenhaus erfolgt.

Schneiderei-Ausbildung bei New SADLE



Kosten: 11.970 EUR
Finanzierung durch: Spendengelder
Projektstart: Sommer 2018

Bisher konnten die Näherinnen in den Behindertenwerkstätten von New SADLE nur recht einfache Schnitte nähen (Handtaschen etc.). New SADLE wollte angesichts abnehmender Verkaufszahlen neue Produkte entwickeln, für die bessere Nähmaschinen, vor allem aber qualifizierteres Personal benötigt werden – so finanzierte Neptra die Weiterbildung der Näherinnen von New SADLE und den Umbau und die Optimierung des Werkstattraumes.

Auf unsere Bitte hin erklärte und zeigte uns die Krankenschwester anschließend, wie die Patienten ihre Wunden und betroffenen Gliedmaßen täglich zu reinigen und zu pflegen haben. Dies ist besonders wichtig, um Folgeinfektionen zu vermeiden und muss von jedem Patienten – soweit möglich – selbst erlernt und gemacht werden. Häufig ist mangelnde Pflege der Hauptgrund dafür, dass Patienten wieder in ein Krankenhaus eingeliefert werden müssen. Auch bei New SADLE in Kathmandu werden die Lepra-betroffenen täglich in der Krankenstation versorgt und dazu angehalten, auch zu Hause auf die penible Pflege ihrer Haut zu achten.



Wir lernten diesen jungen Mann kennen – leprabetroffen und ohne jegliche Perspektive, was uns sehr bewegte.

Schließlich wurden wir in den auf demselben Stockwerk gelegenen Männertrakt geführt. Hier lernten wir das Schicksal zweier Patienten besonders kennen: Zum einen das eines etwa 16-jährigen jungen Mannes mit nur einem Bein und verstümmelten Händen, der als Bettler lebt und immer wieder ins Anandaban Krankenhaus kommt, weil er seine Wunden nicht ausreichend behandelt. Ihm war die Perspektivlosigkeit ins Gesicht geschrieben. Zum anderen das Schick-

Wiederaufbau Privathäuser

Kosten: 5.000 Euro

Finanzierung durch: Spendengelder

Projektstart: Januar 2018

Nach wie vor leben viele Mitarbeiterfamilien von New SADLE in Notunterkünften. Gerne unterstützen wir diese Familien beim Wiederaufbau ihrer Privathäuser. Einige konnten ihr Zuhause durch Ihre Hilfe wieder aufbauen, den restlichen greifen wir weiter unter die Arme.



sal eines knapp 40-jährigen Mannes, der erst kürzlich mit Lepra diagnostiziert und behandelt worden war, bei dem die Krankheit jedoch auch schon so weit fortgeschritten war, dass ihm ein Bein amputiert werden musste. Er wurde uns als besonders tüchtig vorgestellt, mit der Bitte, ihn doch in unseren Lepra-Rehabilitationswerkstätten von New SADLE aufzunehmen. Stolz zeigte er uns seine Hände, mit denen er noch problemlos arbeiten könne und seine Augen schauten uns voller Hoffnung an.

Wir brauchten nach diesen Begegnungen erst einmal frische Luft. Als uns die Krankenschwester nach einer kleinen Pause in das nächste Stockwerk führen wollte, lehnten wir ab. Wir hatten genug gesehen, um zu verstehen, dass Lepra noch lange kein Problem der Vergangenheit ist, dass viel zu viele Menschen darunter massiv leiden müssen und dass

viel zu wenig getan wird, um ihnen eine Perspektive im Leben zu geben. Und schließlich: Dass unsere Arbeit noch immer bitter nötig ist, ja mehr noch, dass wir noch viel mehr Menschen als bisher helfen wollen, ein Leben außerhalb der Krankenhausmauern zu führen und es lebenswert zu machen.



Mittagstisch an der Kanya Mandir-Mädchenschule



Kosten: 4.291 Euro

Finanzierung durch: Weltladen Bredstedt, priv. Anlassspende (Geburtstag)

Viele Schülerinnen der Kanya Mandir-Mädchenschule stammen aus ärmsten Verhältnissen und essen oft bis abends nichts. Die Folge sind Konzentrationsprobleme, schlechte Noten und am Ende häufig kein Schulabschluss. Dies möchte die nepalesische gemeinnützige Organisation Manushi mit Hilfe von Nepra e.V. ändern und rund 100 Mädchen ein tägliches Mittagessen in der Schulkantine finanzieren.

Lepra in Bibel und Christentum

Ein Exkurs zu den Anfängen der Stigmatisierung von Leprabetroffenen



Ende September hielt Juliane v. Gordon einen Vortrag mit dem Titel „Ursprünge, Ursachen und Folgen der Stigmatisierung von Leprabetroffenen“ und behandelte hier insbesondere die Frage, inwiefern die Bibel und das Christentum mitverantwortlich für die Diskriminierung von Leprabetroffenen damals und heute sind. Eine kleine Zusammenfassung ihrer Recherchen möchten wir Ihnen hier gerne geben.

Lepra ist eine der ältesten Krankheiten der Menschheitsgeschichte und schaut man sich diese an, so wird schnell deutlich, dass die Diskriminierung und Stigmatisierung der Betroffenen mit der Geschichte der Erkrankung einhergeht: Bereits der Kodex Hammurapi, ein Gesetzeswerk der Babylonier aus dem 18. Jahrhundert v. Chr., regelt den Ausschluss der Leprakranken aus der Gesellschaft. In allen Kulturkreisen der Welt, so auch im Christentum, wurden die Betroffenen harten Sanktionen ausgesetzt.

Gründe für die Stigmatisierung sind vielfältig: Zum einen ist sicherlich das massiv entstellte Äußere der Erkrankten immer ein Grund dafür, dass sich andere Menschen von ihnen abwendeten. Auch die Angst vor Ansteckung ist eine Ursache hierfür. Allerdings waren die Übertragungswege lange Zeit nicht bekannt und viele Kulturen gingen davon aus, dass die Krankheit eine Art göttliche Strafe sei – was der Ansteckungsgefahr ja widerspricht! Kulturelle und religiöse Interpretationen der Krankheit sind neben den beiden oben genannten wohl die Hauptquelle der Stigmatisierung von Erkrankten.

Welche Rolle also spielen unsere kulturellen und religiösen Wurzeln dabei? Ein Blick in die Bibel als wichtigstes Dokument unserer Kultur und Religion liefert interessante Einsichten. Das Wort Lepra findet man nicht in der Bibel. Jedoch findet man an mehreren Stellen den Begriff des „Ausatzes“, der gerne mit Lepra übersetzt wird. Tatsache ist aber, dass der Aussatz wohl nicht gleichzusetzen ist mit Lepra, sondern ein breites Spektrum an Hautkrankheiten umfasst, denen gemeinsam war, dass sie zum Ausschluss aus der Gesellschaft führten. Aufgrund von Knochenfunden ist bewiesen, dass im Israel der Bibel Lepra existierte – weshalb man im Gegenschluss davon ausgehen kann, dass der Begriff „Ausatz“ auch die Krankheit Lepra umfasste.

Aussatz zählt neben der Lähmung und der Erblindung zu den theologisch bedeutsamsten Krankheitsbildern und taucht an insgesamt 35 Stellen im Alten und Neuen Testament auf. Die wohl in Bezug auf die Ausgrenzung der Betroffenen bedeutsamste Stelle findet sich im 3. Buch Mose, Kapitel 13 und 14: Hier wird in akribischer Genauigkeit die Feststellung des Aussatzes, die Reinigung und der Ausschluss der Erkrankten aus der Gesellschaft geregelt. In Einzelnen alle anderen Bibel-Stellen zu erläutern, führt an dieser Stelle zu weit. Bei weiterführendem Interesse sollten Sie unbedingt den Artikel von Herrn Dieter Bee-se „Ausatz in der Bibel“ lesen. Erschienen ist dieser in „Die Klapper“, die Sie über das Lepra-Museum in Münster erhalten können. Zusammenfassend ist zu sagen: Das Motiv des Aussatzes als göttliche Strafe

für Fehlverhalten ist in der Bibel fest verankert. Dies führte in der christlichen Lehre teilweise zur Umdeutung, dass Krankheit und Schicksalsschläge immer eine göttliche Sünden-Strafe seien. Auch dienen die Bibel-Stellen, bei denen Menschen aufgrund von Fehlverhalten gegenüber Gottes Gesetzen aussätzig wurden, der Kirche vielleicht als moralische Grundlage für den strengen Ausschluss von Leprabetroffenen aus der Gesellschaft. Gleichzeitig liefert die Bibel aber auch (vor allem im Neuen Testament) Grundlagen und Argumente für die Fürsorgepflicht gegenüber den Aussätzigen, ja, macht es sogar zur missionarischen Aufgabe eines jeden Christen, sich den Kranken und Armen zu widmen. Jesus selbst ignoriert das strenge Berührungsverbot aus dem 3. Buch Mose und heilt einen Aussätzigen, indem er ihm seine Hand auf die Schulter legt.

Die Bibel und ihre Auslegung haben sicherlich dazu beigetragen, dass leprabetroffene Menschen an den Rand der Gesellschaft gedrückt wurden. Jedoch unterscheidet sich unser Kulturkreis darin nicht von anderen nicht-christlichen Kulturen. Überall – im Islam, im alten China, im Hinduismus, ja sogar im friedlichen Buddhismus, finden wir das Motiv von Lepra als Folge von Sünden wieder. Trotz Aufklärungsbemühungen wirken diese leider bis heute fort.

Vielen Dank an Herrn Klötzer von der Gesellschaft für Leprakunde in Münster (www.lepramuseum.de), der uns sehr bei der Recherche zu diesem Thema unterstützt hat!

„Hello and Namaste to all the beautiful souls and kind hearts!“

Seit einem Jahr arbeitet Ashim Shrestha als Manager für New SADLE – hier schreibt er an Sie!



Gerne möchte ich mich zunächst vorstellen: Mein Name ist Ashim Shrestha und ich komme aus Kathmandu. Ich wurde in Nayapati, einem Vorort Kathmandus, geboren und besuchte dort auch den Kindergarten. Ich komme aus einer recht kleinen Familie – wir sind zu viert: Mein Vater, meine Mutter und meine jüngere Schwester. Mein Vater arbeitet im Hyatt Hotel und wird bald in Rente gehen, meine Mutter ist Hausfrau, meine Schwester Architektin.

Nach dem Kindergarten zog meine Familie in die Stadt, wo ich die SOS Hermann Gmeiner Higher Secondary School besuchte. SOS ist Ihnen sicherlich von den SOS Kinderdörfern ein Begriff. Eine SOS Schule zu besuchen, hat mich sehr geprägt: Immer schon machte es mich sehr glücklich, anderen zu helfen. Nachdem ich meinen Bachelor in Wirtschaft in Nepal absolviert hatte, ging ich nach Indien an die SRM University in Sikkim, um meinen Master zu machen. Nach meinem Abschluss arbeitete ich zunächst als Business Analyst für eine IT-Firma in Chennai, Indien. Aber schon bald wollte ich zurück nach Nepal – ich wollte etwas Sinnstiftendes in meinem Heimatland tun. Ich war glücklich, einen Job bei einer Schweizer NGO antreten zu können. Dort arbeitete ich als Koordinator für ein Projekt, das Frauen bei ihrem beruflichen Werdegang unterstützte und stärkte. Während dieser Zeit lernte ich den Executive Director New SADLEs, Chitra Bahadur K. C., kennen. Er bot mir an, zu New SADLE zu wechseln. Dieses Angebot nahm ich gerne nach einer kurzen Bedenkzeit an. So kam es, dass ich im Juli 2017 als Manager bei New SADLE einstieg und seither dort arbeite.

Bei New SADLE bin ich für die internationalen Beziehungen zu unseren Gebern verantwortlich, bin für Projektvorbereitung, -durchführung und -kontrolle in Nepal zuständig, koordiniere gemeinsam mit Michaela von Nepra die Patenschaftsprogramme für Kinder, Behinderte und Senioren und betreue Volontäre und Praktikanten, die bei New SADLE arbeiten. Darüberhinaus repräsentiere ich New SADLE bei Projektbesuchen und bei nationalen wie internationalen Events. Langsam arbeite ich mich auch in das General Management – Chitras Aufgabengebiet – ein und bin in strategische Überlegungen involviert. Auch das Internationale Marketing wird mehr und mehr zu meinem Aufgabengebiet.



Mit behinderten Kindern in der Saraswati Tikka School - Nepra hat 2017 hier den Neubau eines Schulgebäudes unterstützt.

Seit ich bei New SADLE angefangen habe, habe ich schon mehrere Projekte betreut und erfolgreich abgeschlossen. Derzeit arbeite ich an einem Projekt, in dem sechs Frauen eine Ausbildung zur Fahrerin erhalten. Ich koordinierte zudem das Schneiderinnen-Training bei New SADLE.



Mit Juliane, zwei Leprabetroffenen, Michaela und Edith in Kathmandu.

Ich bin sehr glücklich, dass mir New SADLE und der Nepra e.V. die Möglichkeit geben, eine Arbeit auszuüben, bei der ich mit meinen Fähigkeiten Menschen helfen kann, die von der Gesellschaft vernachlässigt werden. Die Freude darüber, dass ich etwas für diese Menschen tun kann, ist einmalig. Ich bin auch sehr froh darüber, dass ich während ihres Nepal-Aufenthalts viel Zeit mit Juliane, Michaela und Edith verbringen konnte. Es beeindruckte mich sehr, mit wieviel Herzblut und Engagement sich die Menschen in Deutschland für meine Heimat einsetzen. Ich bin glücklich, Teil dieses großartigen Projekts sein zu können und möchte meinen Beitrag dazu leisten, es weiterzuentwickeln und erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Ich danke Ihnen sehr, dass Sie sich die Zeit genommen haben, meine Worte zu lesen!

Ihr

Einmal Deutschland und zurück

Die New SADLE-Designerin Benu Shrestha und die leprabetroffene Batik-Malerin Chameli Yadav zu Besuch in Deutschland



Für unseren bildungspolitischen Stand auf der Fair Handeln in Stuttgart ließen wir uns etwas Besonderes einfallen: Wir luden die leprabetroffene Batik-Malerin Chameli dazu ein, ihre filigrane Kunst während der Messe auszuüben. Damit konnten wir den BesucherInnen hautnah vermitteln, welche Auswirkungen Lepra auf die Betroffenen hat und wie wichtig Bildung und Arbeit gerade für diese Menschen ist. An Chamelis Seite reiste Benu Shrestha, die Produkt-Designerin von New SADLE. Zum einen übersetzte sie für Chameli, zum anderen traf sie sich auch mit den Fair-Handels-Unternehmen Akar und Karma Fair Trade, um neue Produktideen zu entwickeln und durchzusprechen. Die Reise führte die beiden Frauen erst nach Bayern zu Christiane von Akar, von dort aus ging es nach Stuttgart zur Fair Handeln, bevor die Rückreise nach Nepal bevorstand. In einem kurzen Interview erzählen Benu und Chameli von ihren Eindrücken und Erlebnissen in Deutschland.

Nepa: Wie hast du dich gefühlt, als du erfahren hast, dass du nach Deutschland reisen würdest?

Chameli: Ich dachte nicht, dass ich je ein anderes Land als Nepal sehen würde – also war ich sehr sehr glücklich über diese einmalige Chance!

Benu: Es war eine unglaublich große Überraschung für mich, eine so große Reise unternehmen zu können, die fremde Kultur kennenzulernen und international arbeiten zu können.

Nepa: Was sagten eure Freunde und Familie zu der Reise? Wie reagierten sie?

Chameli: Mein Ehemann war fast genauso aufgeregt wie ich und unterstützte mich

bei den Vorbereitungen. Zuerst musste ich einen Pass beantragen – ich hatte zuvor noch nie einen. Außerdem kaufte ich warme Kleidung und Essen für die Reise. Benu: Meine Familie hat sich sehr für mich gefreut. Zunächst bereitete ich die Dokumente für das Visum vor – als ich das hatte, kaufte ich noch andere Dinge für die Reise.

Nepa: Was hat euch am meisten beeindruckt während der Reise?

Chameli: Die ganze Reise war sehr beeindruckend für mich, aber Bayern hat mir besonders gut gefallen. Auch die Stuttgarter Messe war eine tolle Erfahrung. Eine besondere Überraschung war es für mich, vor meiner Abreise in München noch Johanna, meine Patin, kennenzulernen. Ich habe sie gemeinsam mit Juliane von Nepa e.V. getroffen. Sie und ihre Kinder waren sehr nett und ich bin unwahrscheinlich dankbar für ihre Unterstützung.



Chameli mit ihrer Patin und deren Kindern.

Benu: Mir hat auch Bayern besonders gut gefallen – wir durften sogar in einem kleinen Flugzeug mitfliegen, um die Alpen noch näher zu bestaunen. Ein einmaliges Erlebnis! Wir wurden überall sehr herzlich empfangen und haben Unvergessliches erlebt.



Benu und Chameli mit Christiane von Akar vor ihrem Flug in der Alpenregion.

Nepa: Habt ihr Menschen getroffen, die ihr so schnell nicht vergessen werdet?

Benu: Wir beide werden sicherlich Christianes Eltern nie vergessen. Sie zeigten so viel Gastfreundlichkeit, Respekt und Wärme, sie hissten sogar die nepalesische Flagge, als wir ankamen. So etwas hatten wir noch nie erlebt. Da es Ostern war, versteckten sie sogar Eier in ihrem Garten, die wir – während eines Schneeschauers – suchen durften. Das war sehr lustig!



Ostereiersuche im Schneeschauer. Im Hintergrund die nepalesische Flagge.



Gemeinsames Frühstück
in der Stuttgarter Ferienwohnung.

Chameli: Auch das Treffen mit meiner Patin Johanna werde ich nicht vergessen. Und die Zeit mit Juliane und Michaela in Stuttgart war auch toll. Wir teilten uns eine Ferienwohnung, frühstückten zusammen, aßen gemeinsam zu Abend und hatten auch auf der Messe viel Spaß. Die beiden versuchten sich auch an der Batik-Malerei, was sehr lustig war.

Werden Sie Pate für einen Menschen mit Behinderung

Leprabetroffene wie Chameli werden in Nepal massiv diskriminiert und können nicht am beruflichen und sozialen Leben teilnehmen. In den Behinderten-Werkstätten von New SADLE erhalten Betroffene eine Aufgabe, ein existenzsicherndes Einkommen und das Gefühl „gebraucht zu werden“ – unabhängig davon, wie viel sie leisten können. Um die monatlichen Zuwendungen an die behinderten Mitarbeiter zu finanzieren, sind die Werkstätten, ähnlich wie Behinderten-Werkstätten in Deutschland, auf externe Hilfe angewiesen. Mit der Übernahme einer Behinderten-Patenschaft können Sie diese wertvolle und für Nepal einzigartige Rehabilitationsarbeit unterstützen!

- In den Werkstätten lernen und arbeiten Menschen mit Behinderung und „Gesunde“ Seite an Seite – das baut Vorurteile ab!
- Ein behinderter Mitarbeiter erhält neben nichtmonetären Leistungen monatlich rund 120 €. Ca. 50 % davon werden über den Warenverkauf gedeckt, Nepra zahlt die restlichen 50 %.
- Für eine Patenschaft gibt es keinen Mindestbetrag. Jeder gibt, was er kann und möchte!

Nepa: Wie war es, wieder heimzukommen?

Chameli: Ich hatte eine wunderbare Zeit in Deutschland und habe so viel erlebt, so dass ich etwas traurig war, wieder zurückzufahren. Aber gleichzeitig natürlich auch sehr froh, meine Familie wiederzusehen.

Benu: Ich war sehr glücklich, wieder heimzukommen mit so vielen unvergesslichen Erinnerungen im Gepäck.

Nepa: Benu, kannst du die Erfahrungen, die du in Deutschland gemacht hast, für deine Arbeit in Nepal nutzen?

Benu: Oh ja, sehr! Die Messe in Stuttgart war eine einzigartige Erfahrung für mich, um das Produktdesign bei New SADLE weiter zu entwickeln. Ich konnte die europäischen Anforderungen besser kennenlernen und arbeite jetzt an neuen Papierdesigns, Mustern für die Dhaka-Weberei

und verschiedenen Taschen. Außerdem entwickle ich komplett neue Produkte für die Ambiente-Messe 2019.



Wir danken Benu und Chameli für die gemeinsame Zeit in Deutschland und das offene Gespräch.

Warum ich Patin für Chameli bin Meine Entscheidung für eine Behinderten-Patenschaft



Als ich mich im November 2017 dazu entschloss, eine Patenschaft bei Nepra e.V. zu übernehmen, wollte ich dort unterstützen, wo es am nötigsten ist – unabhängig vom Alter der Person. Ich konnte mir vorstellen, dass es leichter ist, Paten für Kinder und alte Menschen zu finden, da viele sich mit diesen eher identifizieren können, als mit Leprabetroffenen und Behinderten. Dies bestätigte mir auch meine Ansprechpartnerin Michaela von Nepra und schlug mir die Patenschaft für Chameli vor, die ich gerne übernahm.

2011 reiste ich nach Nepal und erfuhr damals unmittelbar, wie die Schwachen der Gesellschaft in armen Ländern von dem fehlenden staatlichen Sozialsystem und dem fehlenden Zugang zu ärztlicher Versorgung betroffen sind. Von diesen wiederum trifft es Behinderte besonders, wenn sie – wie häufig – nicht in eine Familie oder Dorfgemeinschaft eingebunden sind, weil sie stigmatisiert und schlimmstenfalls verstoßen werden, ohne für sich selbst ausreichend sorgen zu können. So kommt zusätzlich zu den Schwierigkeiten, die die Behinderung ohnehin mit sich bringt, der Ausstoß aus der Gemeinschaft. Diese ist ja in armen Ländern als soziale Absicherung besonders wichtig. Wenn Behinderte in einem Land, in dem sie stigmatisiert werden, mit Hilfe von gemeinnützigen Organisationen die Möglichkeit bekommen, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten und sich ein eigenes Leben, mit Familie, Arbeit usw. aufzubauen, kann dies zu einem gesellschaftlichen Wandel bezüglich der Sicht auf Leprakranke/Behinderte beitragen. All diese Punkte bekräftigen mich immer wieder darin, die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Johanna aus München

www.nepa.de/Helfen

Ein Tag an der Lovely Angels School und bei New SADLE

Unsere Patin Friederike besuchte ihr Patenkind Prabesh in Kathmandu



Am 12. August 2018 war es soweit: Ich durfte auf meiner Nepal-Reise mein acht-jähriges Patenkind Prabesh kennenlernen und seine Schule besuchen. Meine Tante, die mich begleitete, und ich waren mächtig aufgeregt.

Zuerst wurden wir sehr herzlich von Schulleiter Bhim Shahi begrüßt und durch die Schule geführt. Es gab einen großen Schulhof und ringsherum waren die Klassenzimmer angeordnet. Auf dem Weg zu Klasse 4, Prabeshs Jahrgang, folgten uns viele neugierige Blicke, noch mehr grinsende Gesichter und jede Menge laute „Namaste“-Rufe.

Klasse 4 war gerade mitten im Unterricht, als wir hereinplatzten. Dies war jedoch kein Problem, die Lehrerin war sehr freundlich und gab uns viel Zeit, die Fragen der Kinder zu beantworten. Das gesprochene Englisch der 8- bis 9-jährigen Kinder war hervorragend. Besser als bei manchem in der 8. Klasse in Deutschland, laut meiner Tante, die Gymnasiallehrerin ist.

Fast alle Kinder waren sehr offen und neugierig, hatten Fragen, wollten Fotos machen und uns erzählen, was sie gerade im Social Unterricht gelernt hatten. Prabesh jedoch ist ein sehr ruhiges und schüchternes Kind – der ganze Trubel um seine Person schien ihn eher zu erschrecken.



Erster Kontakt mit Prabesh.

Er sprach leise und sanft und hatte mit seinen großen Augen etwas ganz Verletzliches an sich. Ich glaube, er war ganz froh, als wir wieder weg waren und er nicht mehr im Mittelpunkt stehen musste.

Die Mädchen der Klasse hätten uns jedoch am liebsten den ganzen Tag behalten und mit uns Badminton gespielt. Sie hatten wohl die Schläger in meiner Tasche entdeckt, die ein Mitbringsel für die Schule waren.



Ich selbst bin Erzieherin. Daher war es natürlich für mich auch spannend, den Kindergarten zu besuchen. Selbst die Kleinsten haben schon eine Schuluniform an, wie man auf den Bildern sieht. Es war sehr berührend die kleinen gefalteten Hände zu sehen und die „Namastes“ zu hören, mit denen sie uns begrüßten.



Klasse 4 im Social Unterricht.



Meine Tante, Prabesh und ich im Schulhof.

Neuer Teppich für die Lovely Angels School

Aufgeteilt in zwei große Räume mit jeweils zwei Erzieherinnen, haben die Kinder entweder mit Bauklötzchen gespielt oder Schreibübungen gemacht. Konzentriert und in Schönschrift wurden Tiernamen in Englisch aufgeschrieben.

Jeder Buchstabe, der nicht schön genug geschrieben war, wurde von den Kindern wegradiert und erneut geschrieben. Gerne wäre ich länger geblieben, um mehr von ihrem Alltag mitzuerleben, der so völlig anders als bei uns erscheint. Spielmaterial gab es leider nicht viel. Wenn ich daran denke, wie viel wir hier in Deutschland wegwerfen (müssen aufgrund von Hygiene- und Sicherheitsvorschriften), wird mir ganz anders. Dennoch waren die Kinder wie alle anderen Kinder auf der Welt: neugierig, offen, lachend und laut.



Kosten: 2.610 Euro

Finanzierung durch: Spendengelder

Projektstart: Sommer 2018

Der in die Jahre gekommene Teppich im Kindergartenbereich der Lovely Angels School bedurfte einer dringenden Erneuerung, die wir dank Ihrer Unterstützung durchführen konnten.

In der Zwischenzeit hatte sich auch Ashim Shrestha zu uns gesellt, Manager bei New SADLE, mit dem ich schon vor der Reise regen E-Mail-Kontakt bezüglich unseres Besuches hatte. Gemeinsam besuchten wir im Anschluss die Werkstätten von New SADLE. Denn die Lovely Angels School ist nur ein Teil von dem, was der Nepa e.V. und New SADLE leisten. Als Non-Profit Organisationen schaffen sie durch Fair-Trade-Werkstätten Arbeitsstellen für Lep-apatienten. Hilfe durch Selbsthilfe – mit eigener Arbeit und Bildungssystemen für ein besseres Leben. Ebenso ist ein Altersheim und eine Krankenstation Teil des umfangreichen Projekts.

Bei New SADLE wurden wir durch alle Räume, Werkstätten und Wohnorte ge-

führt, durften alles anschauen und mit allen Menschen sprechen. Mit solcher Transparenz und Offenheit hatte ich gar nicht gerechnet. In jedes Eck durften wir gucken, Material anfassen, Fotos machen, nachfragen ... Und stets wurden wir mit einem Lächeln begrüßt. So auch von Prabeshs Mutter, die als Weberin bei New SADLE arbeitet. Voller Herzlichkeit und guter Laune zeigte sie uns ihre Arbeit und dankte mehrere Male für meine Unterstützung als Patin.

Doch wer hat hier wem zu danken? Als wir nach einem langen Tag bei der Lovely Angels School und New SADLE wieder auf dem Weg ins Gasthaus waren, war ich es, die sich unendlich beschenkt und glücklich fühlte.



Mit Prabeshs Mutter Chandra und Ashim.

Trockner für die Garnfärberei



Kosten: 2.760 Euro

Finanzierung durch: Spendengelder

Projektstart: Frühling 2018

In 2017 hat Nepa mit Ihrer Hilfe eine umweltfreundliche Garn-Färberei in Kathmandu aufgebaut. Diese operiert seit Anfang des Jahres und produziert professionell und zuverlässig Garne in vielfältigen Farben für die Produktion bei New SADLE und zum Weiterverkauf an andere Abnehmer (neue Einnahmequelle für unsere sozialen Aktivitäten) in Nepal. Aus Kostengründen haben wir im letzten Jahr darauf verzichten müssen, einen Trockner für die Garnspulen zu kaufen, was wir jetzt nachholen wollten. Zuvor wurden die Garne auf dem Dach der Färberei in der Sonne getrocknet. Leider verloren die Garne aufgrund dessen an Qualität (Spannkraft) und der Transport (vor allem bei Regen!) war mühsam und kostenintensiv.

Gemeinsam für Nepal!

Ehrenamt und Freiwilligenarbeit – Grundpfeiler unserer Arbeit

Ein Verein lebt vom Ehrenamt – egal, ob ein Fußballverein oder ein gemeinnütziger Verein wie unserer. Schon seit mehr als drei Jahrzehnten machen sich Engagierte in unserem Verein für die Menschen in Nepal stark. Unzähligen Leprabetroffenen konnte so zu einem besseren Leben verholfen, dutzenden Kindern eine Schulausbildung ermöglicht werden – und der Armutskreislauf wurde so durchbrochen. Durch die finanzielle Unterstützung zahlreicher Spender können wir vieles bewirken; aber die Basis bilden engagierte Helfer. Juliane und Michaela sind als hauptamtliche Mitar-

beiterinnen für das laufende Geschäft zuständig, sind aber über jede fleißige Hand dankbar. Sei es mit besonderem Know-How – z. B. als Jurist oder Finanzexperte – einer ganz eigenen Idee, fleißigen Fingern beim Bearbeiten von Mailings oder auch der Repräsentation des Vereins nach außen - bringen Sie sich ein und werden Sie Teil der Nepra-Familie!

Aktuell suchen wir bspw. für den Kirchentag vom 19. bis 23. Juni 2019 in Dortmund noch fleißige Helferlein für unseren Stand – wir würden uns freuen, wenn Sie mit dabei wären!

Im letzten Jahr arbeitete erstmals ein Volontär bei New SADLE. Mit Jan wagten wir uns auf neues Terrain und sind mehr als glücklich mit unserer Entscheidung. Für Jan war die Zeit in Nepal eine lehrreiche, einzigartige, für New SADLE war er eine große Hilfe im medizinischen Bereich und wir konnten so dauerhafte Einblicke in den Alltag bei New SADLE gewinnen und – das freut uns besonders – einen neuen Nepra-Freund finden. Gerne möchten wir künftig auch in anderen Bereichen wie Marketing oder Altenpflege Volontäre einsetzen, um auch hier von gegenseitigen Impulsen zu profitieren.

Volontär gesucht!

Du (m/w) bist mind. 18 Jahre alt, hast zwischen 6 Wochen und 6 Monaten Zeit und Lust, in einem gemeinnützigen Projekt in Nepal zu leben und zu arbeiten.

Du hast keine Scheu zuzupacken. Deine einfache, aber saubere und ordentliche Unterbringung ist direkt auf dem Projektgelände.

Du teilst dir ggf. mit einem anderen Volontär Küche und Bad. Reis mit Linsen isst du supergern – spätestens vor Ort.

Du lernst einzigartige Menschen und Geschichten kennen.

Wir setzen Volontäre in der medizinischen Versorgung, Alten- und Behindertenpflege, Physiotherapie, im General Management, Marketing und Vertrieb, Handwerk und Design sowie im Fundraising und Projektmanagement ein.

Erfahrene Profis sind ebenso willkommen wie Schulabgänger und Studenten.

Klingt spannend?
Dann schick' uns eine E-Mail an juliane.gordon@nepra.de oder ruf' an: 0176 23150266.

Wir freuen uns auf Dich!

Von Jan Schadeck zu Jan Bahadur

Unser Volontär Jan erzählt von seiner Zeit in Nepal



Alles begann mit der Landung am Flughafen in Kathmandu. Da ich von Hamburg über Dubai nach Kathmandu geflogen bin, war der Kontrast schon sehr stark, als ich aus dem Flugzeug stieg und übers Rollfeld in den Flughafen lief. Trotz der großen Aufregung, die auch mit ein wenig Angst gepaart war, und einer nicht enden wollenden ersten Taxifahrt durch Kathmandu bei Nacht, fühlte ich mich sofort wie zu Hause, als ich bei New SADLE ankam. Ich wurde sehr herzlich begrüßt, da es für alle Beteiligten ein bisher nie dagewesenes Ereignis war, einen Volontär aus Deutschland zu begleiten.

In den nächsten Tagen lernte ich schnell alle Mitarbeiter bei New SADLE kennen, sowohl im Office als auch in den einzelnen Bereichen, wo die Leprabetroffenen die handgemachten Karten, Taschen, Rucksäcke etc. erstellen. Dazu kommt noch das Haus, in dem ältere Leprabetroffene leben, die aber natürlich nicht

mehr arbeiten. Besonders eine der älteren Damen war immer sehr glücklich, wenn ich mich zu ihr gesetzt habe. Sie versuchte, mir Nepalesisch beizubringen. Das hat aber eher wenig funktioniert, da sie kein Englisch konnte und ich nur die Sätze wiederholt habe, die sie mir vortrug. Trotzdem hatten sowohl sie als auch ich einige lustige Momente, wenn es darum ging, mit Händen und Füßen die Sätze zu erklären oder sich generell zu verständigen. Mit Ashim, dem Manager von New SADLE und meinem Ansprechpartner, verstand ich mich von Anfang an sehr gut, zumal er einer der jüngeren Mitarbeiter ist und sehr gut Englisch kann. Zudem arbeitete ich auch mit ihm zusammen, wenn es darum ging, abseits der Wundversorgung, welches meine Hauptaufgabe war, Berichte zu erstellen oder in weiteren Projekten mitzuhelfen. Ich bin ihm insbesondere dafür dankbar, dass er gerade am Anfang, als ich mich noch nicht so gut aus-

kannte und noch keine Freiwilligen aus anderen Projekte getroffen hatte, mich zu sich nach Hause einlud und zu kulturellen Events mitnahm.

Zu meiner Arbeit könnte ich so viel Beindruckendes und Schönes erzählen. Meine Hauptaufgabe bestand aus der Versorgung der Wunden der Leprabetroffenen. Kurz zur Erklärung: Nach einer Leprainfizierung kann das Bakterium mit Antibiotika behandelt werden, aber das Immunsystem ist ein Leben lang geschwächt. Daher bekommen die Betroffenen sehr leicht Wunden an Händen und Füßen – auch bei der täglichen Arbeit und beim Laufen. Mir hat es nichts ausgemacht, die offenen Wunden zu behandeln, im Gegenteil, es hat mir sogar Spaß gemacht. Es hat mich auch weiter darin bestätigt, Medizin zu studieren. Das wahrhaftig Schlimme sind aber die Lebensgeschichten dieser Menschen. Da die Betroffenen meist aus entlegenen Bergregionen kommen, wo die medizinische Versorgung sehr schlecht ist und das Denken noch sehr veraltet, wurden viele einfach ausgesetzt. Man glaubt dort, dass Lepra eine Krankheit von Gott sei. Es wird gesagt, man habe irgendwas in einem früheren Leben getan, weshalb man schlechtes Karma habe und die Krankheit verdiene. Es gibt Geschichten, in denen Frauen von ihren Söhnen und Ehemännern im Dschungel zurückgelassen wurden. Jeder bei New SADLE hat einiges verkraften müssen im Leben und

es machte mich sehr traurig und auch wütend. Deshalb ist das Projekt so wichtig, denn hier bekommen die Menschen durch Arbeit und Unterkunft wieder ein besseres Leben. Einige haben auch neue Familien gegründet und wurden wieder in die Gesellschaft aufgenommen.

Neben der Arbeit versuchte ich, das Land kennenzulernen, weshalb ich unbedingt Trekking machen wollte. Zweimal ging ich für ein paar Tage in die Berge des Himalayas. Eine beeindruckende Landschaft, die sich mit jedem Kilometer nach Norden von tropischen Wäldern in trockene Steinwüste verwandelt, was aber nicht weniger beeindruckend war. Auch in den Süden bin ich gereist, denn eine Safari durch den Chitwan-Nationalpark darf auf einer Nepal-Reise genauso wenig fehlen wie der Himalaya.

Am Anfang schienen fünf Monate eine lange Zeit zu sein, aber sie vergingen wie im Flug. Ich lernte weitere Freiwillige aus anderen Projekten und Touristen kennen, mit denen ich u. a. auch Weihnachten und Silvester verbrachte. Ein komisches Gefühl, wenn man 18 Jahre lang Weihnachten mit der Familie verbracht hat und nun an Heilig Abend in einer Bar in Kathmandu sitzt. Nichtsdestotrotz hatte ich sehr viel Spaß an dem Abend mit den neu gewonnenen Bekannten, auch wenn es mit einem normalen Weihnachtsfest nicht viel zu tun hatte.

Doch auch die nepalesischen Feste habe ich mitgefeiert. So zum Beispiel Dashain – das Lichterfest, welches von der Bedeutung etwa mit Weihnachten vergleichbar ist, und Losar, das Fest einer Volksgruppe in Nepal. Dazu gehörte natürlich auch das passende traditionelle Outfit und die Teilnahme an den Riten, die von den Nepalesen durchgeführt werden (siehe Bild, ich bin ganz rechts). Um allen Lep-rabetroffenen eine Freude zu machen, bin ich am nächsten Tag in voller Montur zur Arbeit erschienen. Die Überraschung hat gut funktioniert und ich bekam dazu noch einen nepalesischen Namen: Jan Bahadur. Ich fand das persönlich echt witzig, vor allem weil ich am Ende meiner Zeit dort von allen auf dem Gelände, einschließlich dem Team aus dem Office, nur noch so genannt wurde.

Abschließend kann ich nur jedem eine Reise nach Nepal und insbesondere New SADLE ans Herz legen. Natürlich haben auch andere Länder in Asien schöne Ecken, aber in Nepal erlebt man eine Freundlichkeit der Menschen gepaart mit der Kultur und Naturverbundenheit, die ich in diesem Maße noch nie erlebt hatte und auch auf meiner weiteren Reise durch Südostasien nicht vorfand.

Ich freue mich jetzt schon auf meine nächste Reise nach Nepal und New SADLE, denn dass ich bald wieder hinreise, um alle wiederzusehen und vielleicht auch Neues zu entdecken, steht fest!

Tigerpopulation in Nepal fast verdoppelt

Die Zahl der Tiger in den nepalesischen Dschungeln hat sich in den letzten neun Jahren fast verdoppelt. Gründe dafür seien bessere Sicherheitsvorkehrungen und eine Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema.

Regierung, Umweltschützer und lokale Behörden würden seit Jahren daran arbeiten, die Population der Wildkatzen in der Himalaya-Nation zu erhöhen, sagte ein Sprecher der Abteilung für Nationalparks und Artenschutz.

Aktuell leben nach Angaben der Behörde 235 Tiger im nepalesischen Dschungel. 2009 waren es 121. „Auch der Premier-

minister des Landes ist involviert und leitet den Nationalen Tiger-Erhaltungsausschuss“, sagte der Sprecher.

Eberhard Brandes, Vorstand der Naturschutzorganisation WWF Deutschland, lobte den Einsatz gegen Wilderei. „Nepal zeigt, wie es gehen kann.“

Regierungschefs von Nationen mit Tigerpopulationen hatten sich 2010 getroffen und vereinbart, die Zahl der Tiere bis 2022 zu verdoppeln. Nepal gehört demnach zu den ersten Nationen, die das Ziel erreichen könnten.

Quelle: Spiegel Online, 8.10.2018



Ganesh Weltreisen: Nepal – Eine Welt erleben

Unsere Freundin Dori Großpietsch-Rindle veranstaltet seit 2018 einzigartige Erlebnisreisen nach Nepal – lesen Sie selbst!



Eine andere Reise

Mit dieser Reise tauchen wir ein in eine andere Kultur. Entfernt von unserem gewohnten Luxus, der Selbstverständlichkeit ständiger Stromversorgung, asphaltierten Straßen und organisiertem Straßenverkehr werden wir die spannende und intensive Begegnung mit den Menschen Nepals erleben. Wir werden die Lebensgeschichte von einigen hören und auch im direkten Gespräch mit den Produzenten mehr über den Alltag im fairen Handel in Nepal erfahren.

Eure Reisebegleiterinnen

Dori und Savithri

Durch meinen nepalesischen Adoptivbruder bin ich, Dori, schon vor 40 Jahren

mit dem Land Nepal und seiner Kultur in Kontakt gekommen. Bei vielen Reisen und Aufhalten habe ich viele Menschen kennengelernt und es sind enge Freundschaften entstanden. Savithri Chettri und ich kennen uns seit über 20 Jahren und arbeiten seitdem eng zusammen. Wir freuen uns sehr darauf, mit Euch das Kathmandu zu entdecken!

Unsere Reise

Fairer Handel

Auf den Reisen werden wir Werkstätten rund um den fairen Handel im Kathmandu besuchen, mit Produzenten ins Gespräch kommen und MitarbeiterInnen begegnen. Besuchen werden wir Werkstätten, die für Akar, Karma Fair Trade, Nepalaya und Ganesh Nepalhandel produzieren. Einen Vormittag verbringen wir bspw. bei New SADDLE. Der Manager Chitra (im April 2018 zeigte Nepra-Vorstand Edith Malzer das Gelände – siehe Bild) wird uns von den Anfängen des Projektes erzählen. In den Werkstätten können wir uns ein Bild über die Kunsthandfertigkeit der MitarbeiterInnen und der Produktvielfalt machen.

Nepalesische Kulturstätten

Wir erleben die einzigartige Kultur Nepals mit ihren historischen Altstädten von Patan und Bhaktapur, werden in Nagarkot die schneebedeckten Gipfel des Himalaya be-

wundern und in Kopan das buddhistische Kloster besichtigen.

Soziale Projekte

Wir werden die vom Nepra e.V., Akar, Nepalaya und Ganesh Nepalhilfe e.V. unterstützten sozialen Projekte kennenlernen. Werkstätten, das Altersheim Sewa Kendra und ein Heim schwerstmehrfach behinderter Kinder und Jugendlicher gehören dazu. Einen Abend verbringen wir bei Savithri und ihren Söhnen und erfahren noch mehr über den nepalesischen Alltag in der Familie.

Unsere Unterbringung

Wir wohnen in dem buddhistischen Viertel von Bodnath im Osten von Kathmandu. In der Nähe der berühmten Stupa von Bodnath und vielen buddhistischen Klöstern leben wir in einem einfachen, aber sauberen Hotel.

Wichtig sind uns bei dieser Reise das Gespräch und die Begegnung mit Akteuren des fairen Handels und der sozialen Einrichtungen. Zwischen den Besuchen haben wir genügend Zeit, Fragen zu stellen und gemeinsam die Erlebnisse zu verarbeiten.

Im nächsten Jahr bieten wir Euch folgende Reisettermine an:

- 8. März bis 22. März - ausgebucht!**
- 29. März bis 12. April**
- 10. Mai bis 24. Mai**
- 13. September bis 27. September**

Wir freuen uns auf die Reise mit Euch!

Nun, wieder daheim und voll an der Arbeit ist die Zeit der Nepal-Reise etwas in den Hintergrund gerückt. Aber immer, wenn ich Zeit und Muße habe und dann meine Bilder von der Reise anschau, meine Notizen lese oder Nachrichten von der Nepal-Reisegruppe bekomme – ist alles wieder ganz nah da.

Nur – die Bilder riechen nicht, die Geräusche von Kathmandu sind nicht da und der dunkle monotone Sing-Sang der Mönche fehlt und der Cappuccino am Morgen, im Garten zu sitzen und mit den Gedanken des Vortages den neuen Tag zu beginnen und und und ...

Jeder Tag war ein einziges Erlebnis, egal ob die Besuche bei den Werkstätten, bei den Handwerkern und Händlern, die Tempelbezirke oder die Landschaft und natürlich die Besuche im Kinderheim. Dori, Thomas und Savithri haben es hervorragend verstanden, uns ihr Nepal und die Menschen und vor allem die Kinder im Kinderhaus näher zu bringen. Es waren unvergessliche Tage und ich gratuliere jetzt schon allen, die den Schritt wagen, nach Nepal zu reisen, wir werden uns sicherlich bei einem der Reisettermine wieder treffen.

Andrea, Mitarbeiterin des Weltladens in Füssen und Reiseteilnehmerin im April 2018

Infos über info@ganesh-nepalhandel.com

3. Fotowettbewerb Frühling Nepal – Sommer Rhein-Main



Auch in diesem Jahr haben wir für die SchülerInnen der 5. – 10. Klassen der Lovely Angels School einen Fotowettbewerb initiiert. Im März 2018 erhielten die Kinder und Jugendlichen Einwegkameras, mit denen sie Nepal im Frühling fotografierten. Später – im deutschen Sommer – luden wir Kinder aus dem Rhein-Main-Gebiet dazu ein, ihr Sommergefühl mit einer digitalen Kamera einzufangen. Die Ergebnisse aus beiden Wettbewerben wurden gemeinsam auf dem Kronberger Herbstmarkt präsentiert. Der Kontrast zwischen den beiden Ländern wurde durch den Einsatz der

analogen bzw. digitalen Technik noch verstärkt und zeigte einmal mehr auf, wie wichtig unsere Arbeit in einem der ärmsten Länder der Welt ist.

Unsere Jury wählte auch in diesem Jahr die 13 schönsten Aufnahmen aus. Teil der Jury waren Michael O. Flüß (Mediziner, Maler, Nepra-Pate), Kerstin Dropmann (Vorstand Kamera Klub Kronberg), Mischa Elbert (Fotograf), Rainer Kubera (Lotus Stiftung Kronberg) und Olaf Lampas (Nepal-Kenner und Nepra-Freund). Die Gewinner-Motive sind als Postkartenkalender 2019 erhältlich. Die DIN

A6-großen Kalender sind handlich und lassen sich hängen oder stellen. Durch eine Perforierung können die einzelnen Kalenderblätter als Postkarte wiederverwendet werden. Selbstverständlich werden wir jedem kleinen Fotografen ein persönliches Exemplar des Kalenders zukommen lassen. Die Auflage des Kalenders ist auf 150 Stück limitiert – sichern Sie sich also schnellstmöglich über www.nepa.de/Nepra-Shop/ einen Kalender, für sich selbst oder als Geschenk.

100% des Gewinns fließen direkt in unser Projekt.

Aktuelle Angebote des Nepra-Shops www.nepa.de/Nepra-Shop/



Postkartenkalender 2019
limitierte Auflage

8 Euro



Geschenktüte aus handgeschöpftem
Papier, 24 x 32 cm plus Henkel

2 Euro



3er Klappkartenset „Weihnachten“
mit von SchülerInnen der LAS gezeichneten Motiven

5 Euro

Impressionen unserer Fundraising-Aktionen in Deutschland

Fair Handeln - Messe in Stuttgart



Michaela, die Batik-Malerin Chameli und Produkt-Designerin Benu auf dem bildungspolitischen Stand der Fair Handeln.



Vorständin Edith und Chameli. Sie kannten sich bereits aus Nepal und freuten sich sehr über ihr Wiedersehen.



Juliane hielt einen Vortrag zum Thema „Lepra-hilfe in Nepal – Wie der Faire Handel dabei hilft, Stigmata abzubauen“.

Vortrag von Juliane



Juliane sprach im September vor Mitgliedern des Johanniter-Ordens über Lepra in der Bibel. Lesen Sie mehr über Julianes Recherchen zu diesem Thema auf Seite 4.

Herbstmarkt Kronberg



Das Standteam rund um Michaela probiert den Photobooth aus – Besucher konnten gegen eine Spende ein kleines Erinnerungsfoto direkt mitnehmen. Zudem wurden die Gewinnerbilder des Fotowettbewerbs präsentiert.

Aktion #wunderbuch



Bei der Aktion #wunderbuch wurden verpackte Bücher – lediglich der erste Satz war darauf vermerkt, der Rest blieb eine Überraschung – auf den Bürgersteig gestellt. Gegen eine Spende durfte ein Buch mitgenommen werden. Sie möchten auch eine solche Aktion starten? Auf www.nepra.de finden Sie das abgebildete Plakat zum Download.

Losing Touch - Lepra-Diskriminierung verstehen und bekämpfen



Edith und Christian Stock, Schauspieler und Produzent von „Losing Touch - Lepra in Nepal“, im Weltladen Frechen. Nach der Film-Vorführung fand ein reger Austausch zwischen Publikum, Christian, Edith und Michaela statt. Die Veranstaltungsreihe wurde von Engagement Global und El Puente gefördert.



Im Weltladen Grünberg waren wir ebenfalls zu Gast. Als besondere Überraschung übernahm der Weltladen noch am selben Abend eine Patenschaft für einen behinderten Menschen.

Trikotwerbung EFC Kronberg



Die F-Jugend des EFC Kronberg trägt jetzt stolz das Nepra-Logo auf der Brust. Dank der Mutter eines Mannschaftsmitglieds für uns ohne Kosten für Trikots und Aufdruck! Glück bringt Nepra auch: Das erste Spiel mit neuem Trikot wurde 4:3 gewonnen.

Das sind die Nepra-Pläne für 2019

Für diese aktuellen Projekte suchen wir noch finanzielle Unterstützung – bitte helfen Sie!

Transformation einer Filzwerkstatt in einen Fair-Trade-Betrieb



KB Felt ist eine kleine Filzwerkstatt in Kathmandu mit jungen, kreativen Inhabern. Leider wurden ihre Werkräume vom Erdbeben zerstört, sodass sie nun in einer provisorischen Halle untergebracht sind: Eine Seite des wellblechgedeckten Hauses ist offen (im Winter ist es kalt, in der Regenzeit nass), das Dach ist undicht und das Wasser zum Filzen eiskalt. Wir wollen die Werkstatt renovieren und gute Arbeitsbedingungen sicherstellen. Mehr noch: Wir wollen dem Betrieb dabei helfen, alle Bedingungen zu erfüllen, um ein anerkannter Fair-Trade-Betrieb zu werden. Fachlich unterstützt werden wir dabei von New SADLE und unseren deutschen Fair-Trade-Partnern Karma Fair Trade und Frida Feeling.

Projektvolumen: 3.500 EUR
Finanzierungsbedarf: 3.500 EUR
Spendenstichwort: Filzwerkstatt

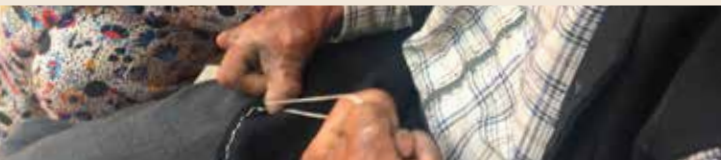
Markterweiterung in Europa durch Teilnahme an der Ambiente in Frankfurt



Die weitere Erschließung des europäischen Marktes ist von essentieller Wichtigkeit für die Weiterbeschäftigung aller Mitarbeiter bei New SADLE. Die größte Konsumgütermesse außerhalb Asiens, „Ambiente“ in Frankfurt, bietet hierfür die ideale Plattform. Die Teilnahme in den vergangenen zwei Jahren erwies sich als sehr erfolgreich. Auch in 2019 möchte New SADLE wieder möglichst viele qualitativ hochwertige Kontakte knüpfen. Um New SADLE bei seinen Bemühungen um neue Kunden und Märkte in Europa zu unterstützen – und die Arbeitsplätze, insbesondere der leprabetroffenen Menschen, zu schützen – möchten wir die Teilnahme an der Messe im Februar kommenden Jahres fördern.

Projektvolumen: 8.000 EUR
Finanzierungsbedarf: 8.000 EUR
Spendenstichwort: Ambiente

Weiterbildung und Umschulung für leprabetroffene Mitarbeiter bei New SADLE



53 der 125 Mitarbeiter in den Fair-Trade-Werkstätten von New SADLE sind behindert. New SADLE und seine Fair-Trade-Partner stehen immer wieder vor der Herausforderung, Produkte bzw. Produktelemente zu entwickeln, die von den zum Teil schwerstbehinderten Menschen gefertigt werden können und einen Absatzmarkt hierfür zu finden. Einige Produktbereiche, in denen leprabehinderte Mitarbeiter arbeiteten, mussten leider aufgrund rückläufiger Verkaufszahlen geschlossen werden. Deswegen entwickelt New SADLE gerade neue Produkte, um Betroffene wieder in Beschäftigung zu bringen. Für die Umschulung und Weiterbildung der behinderten Mitarbeiter suchen wir nun nach Unterstützern.

Projektvolumen: 4.000 EUR
Finanzierungsbedarf: 4.000 EUR
Spendenstichwort: Weiterbildung behinderte Mitarbeiter

Aufbau einer Schneiderei und eines Trainingszentrums im Distrikt Gorkha



Im vom Erdbeben besonders stark betroffenen Distrikt Gorkha wollen wir ein Schneiderei-Trainingszentrum aufbauen. Hier werden Frauen zu Schneiderinnen ausgebildet und können anschließend selbstständig in den zur Verfügung gestellten Werkräumen arbeiten und zum Lebensunterhalt ihrer häufig einkommensschwachen Familien beitragen. Denn die ländliche Bevölkerung muss häufig lange Reisen und viel Geld auf sich nehmen, um Schuluniformen und andere Kleidungsstücke zu erwerben. Mit unserem Projekt wollen wir die regionale Wirtschaft ankurbeln. Das für unsere Verhältnisse große Projekt wird voraussichtlich vom BMZ unterstützt, jedoch müssen wir einen Eigenanteil von 10 % einbringen.

Projektvolumen: 33.500 EUR
Finanzierungsbedarf: 8.500 EUR
Spendenstichwort: Schneiderei Gorkha

Gerne möchten wir noch weitere Projekte in Angriff nehmen und sind hierfür im engen Kontakt mit unseren Partnern in Nepal. Gleichbleibend wird unser Engagement für die behinderten Mitarbeiter bei New SADLE, die Bewohner des Altenheims Sewa Kendra und die SchülerInnen der Lovely Angels School bleiben – auch hier sind wir für jeden Euro dankbar!

Zahlungen nach Nepal in 2018

Zuwendungen an behinderte Mitarbeiter in den New SADLE-Werkstätten	47.610 Euro
Medizinische Versorgung leprabetroffener Menschen im Rehabilitationszentrum in Kapan	8.428 Euro
Zuwendungen an Leprabetroffene im Rehabilitationszentrum in Kalaya	2.506 Euro
Versorgung der Bewohner des Sewa Kendra-Seniorenheims	9.128 Euro
Erdbeben-Wiederaufbau privater Wohnhäuser von New SADLE-Mitarbeitern (siehe S. 3)	5.000 Euro
Schulische Ausbildungskosten für 60 Kinder	16.876 Euro
Kauf eines neuen Teppichs für die Kindergartenräume der Lovely Angels School (siehe S. 9)	2.610 Euro
Schneiderei-Fortbildung und Professionalisierung der Räume bei New SADLE (siehe S. 2)	11.970 Euro
Bau eines Kindergartens für Flüchtlingskinder im Distrikt Nuwakot (siehe S. 2)	8.170 Euro
Kauf eines Motorrollers für den Transport von New SADLE-Mitarbeitern	1.400 Euro
Finanzierung eines Studiums (A. Bista - siehe Magazin 2017/2018)	360 Euro
Gehaltszahlung des Management-Nachfolgers bei New SADLE während der Einarbeitung	4.830 Euro
Gehalt (Teilzeit) einer Designerin bei den New SADLE Werkstätten	2.925 Euro
Sonderzahlung Reisekosten für B. Shrestha und C. Yadav (siehe S. 6f.)	2.040 Euro
Kauf eines Trockners für die neue Garnfärberei der New SADLE-Werkstätten (siehe S. 9)	2.760 Euro
Kauf von Rohmaterialien für die neue Garnfärberei	16.600 Euro
Sonderzahlungen für das hinduistische Fest Dashain	2.000 Euro
Unterstützung Mittagstisch an der Kanya Mandir-Mädchenschule (siehe S. 3)	4.291 Euro
GESAMT	149.504 Euro

Neptra unterzeichnet Initiative Transparente Zivilgesellschaft



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Einheitliche Veröffentlichungspflichten für gemeinnützige Organisationen gibt es in Deutschland nicht. Wer für das Gemeinwohl tätig wird, sollte der Gemeinschaft dennoch gewisse Informationen zur Ver-

fügung stellen. Auf Initiative von Transparency International Deutschland e.V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der

wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Neptra ist seit Juli 2018 Unterzeichner der Initiative und hat seither alle relevanten Informationen auf www.neptra.de/Ueber-uns/Transparenz/ zusammengeführt. Denn Transparenz ist uns ebenso wichtig wie Ihnen!

Impressum

Neptra e.V.

Kellergrundweg 7 | 61476 Kronberg
06173 3274570 | info@neptra.de
www.neptra.de | [f/neptra1987](https://www.facebook.com/neptra1987)

Juliane v. Gordon (Geschäftsführung)
Michaela Bles (Projektmanagement)

Vorstand:

Dr. Karl Bongardt
Rolf Heimann
Edith Malzer
Manuel Röper

Amtsgericht Königstein | VR 1332

Spendenkonto

Neptra e.V. | GLS Bank | IBAN: DE 21 4306 0967 6034 8826 00
BIC: GENODEM1GLS

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Wir schicken Ihnen im Monat nach Ihrer Spende automatisch eine Spendenbescheinigung zu. Gehören Sie zu unseren regelmäßigen Spendern, so erhalten Sie eine Sammelquittung im Februar des darauffolgenden Jahres.

Bitte vergessen Sie nicht, bei Spenden Ihre Adresse anzugeben. Nur so können wir Ihre Spende quittieren und uns bei Ihnen bedanken! Wo möglich, möchten wir gerne Portokosten sparen. Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit, dann können wir Sie über aktuelle Ereignisse auch auf diesem Weg informieren. Schicken Sie hierfür eine E-Mail an info@neptra.de.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!